

Gott grüße dich!

Von Sturm.
Gebichte. Leipzig 1850. S. 145. — Fromme Lieder. Leipzig 1852. S. 1.

Gott grüße dich! kein anderer Gruß
Gleicht dem an Innigkeit.

Gott grüße dich! kein anderer Gruß
Passt so zu aller Zeit.

Gott grüße dich! wenn dieser Gruß
So recht vom Herzen geht,
Gilt bei dem lieben Gott der Gruß
So viel wie ein Gebet.

Wandersmann und Lerche.

Von Hey.
Fünfsig Fabeln. Hamburg. Nr. 18.

W. 'Lerche, wie früh schon fliegst du Und wie so laut in der Luft sie sang,
Jauchzend der Morgensonne zu!' Und wie er schritt mit munterm Gang,
L. 'Will dem lieben Gott mit Singen War es so froh, so hell den zwein
Dank für Leben und Nahrung bringen, Im lieben klaren Sonnenschein.
Das ist von Alters her mein Brauch; Und Gott der Herr im Himmel droben
Wandersmann, deiner doch wohl auch?' Hörte gar gern ihr Danken und Loben.

Das Glöcklein im Herzen.

Von Scheurlin.
Gebichte 2. Ausg. Ansbach 1852. S. 97. — Vergl. Erlanger Musenalmanach f. 1838. S. 243.

Es pocht dein Herz den ganzen Tag; Du wollest rufen: 'Herein, herein!'
Was es nur meinen und sagen mag? So pocht dein Herz wohl Tag für Tag,
Es pocht dein Herz die ganze Nacht; Und endlich so thut's den letzten Schlag,
Hast du das, Kindlein, schon bedacht? Und mit dem letzten, den es gethan,
Und pocht's so lang', oft laut, oft still; Da pocht es selber am Himmel an
Hast du gefragt, was Herzchen will? Und stehet draußen und wartet still,
Ein rührig Glöcklein ist es eben, Ob ihm Gott Vater wohl öffnen will,
Vom lieben Gott dir zu eigen gegeben; Und stehet draußen und harret fein,
Er hieng's an deiner Seelen Thür Er wolle rufen: 'Herein, herein!'
Und läutet es selber für und für Und sprechen: 'Komme nur, mein lieber Gast,
Und stehet draußen und harret still, Ich fand bei dir auch fromme Raft;
Ob ihm dein Glaube öffnen will, Wie du gethan, so gesch'eh' dir heut':
Und läutet fürder und harret fein, Geh ein in des Himmels ew'ge Freud'!